

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 H. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H.
Sokalpr. 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brehmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 13.

Dienstag, den 31. Januar 1905

57. Jahrgang.

Der Ort Großröhrsdorf ist in zwei Fleischbezirke geteilt worden. Brd.-Kat Nr. 1 bis mit 24 und 331 bis mit 362 bilden den 1. Bezirk und Brd.-Kat. Nr. 25 bis mit 330 und 363 bis mit 367 bilden den 2. Bezirk
Der 1. Bezirk ist dem Laienfleischbeschaumer Martin Max Schurig in Großröhrsdorf und der 2. Bezirk dem Tierarzt Oswald Haeder in Großröhrsdorf übertragen worden.
Königliche Amtshauptmannschaft R a m e n z, am 27. Januar 1905
von Erdmannsdorf.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1. Koigt als Vorarbeiter (ca. 40 Jahre alt) von Oberinspektor Kreyß, Weißbach bei Königsbrück.
- 1. unverheirateter Arbeitsnachw. für Landwirtschaft auf ein Jahr (Lohn nach Uebereinkommen) von v. Zenker, Niebergersdorf b. Bischoheim, Sa.

Mittwoch, den 8. Februar 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

Neueste Ereignisse.

Der nächste allgemeine Vertretertag der national-liberalen Partei soll in Dresden abgehalten werden.
Im Besonderen des Prinzen Citel Friedrich ist keine Veränderung eingetreten.
Der Generalstreik im Ruhrrevier dürfte auch in Belgien einen allgemeinen Ausstand der Bergarbeiter hervorufen.
Die vierte Batterie der Petersburger Gardeartillerie ist wegen des Schusses bei der Wasserweiche aufgelöst worden, Offiziere und Mannschaften wurden nach dem fernen Osten entsandt.
Ein Sendschreiben des Heiligen Synod in Petersburg fordert die Rechtgläubigen zum Gehorsam gegen Kaiser und Obrigkeit auf.
In Warschau haben die Ruhestörungen vorgestern bedenklich zugenommen.
Nach einer Berliner Meldung will das russische Marineministerium vier große Schiffe durch deutsche Ingenieure auf russischen Werften bauen lassen.
Die Stadt Warschau ist in den „Zustand eines verstärkten Schutzes erklärt worden.“

Rußland hat „Ruhe“.

Die amtlichen russischen Meldungen verkünden der staunenden Welt, daß in Petersburg, Moskau, Warschau, Odesa und den übrigen Städten des russischen Reiches wieder vollkommen Ruhe herrscht. Natürlich wagen sich die Manifestanten und Demonstranten in Petersburg und anderen russischen Städten vorläufig nicht an das Tageslicht, weil man jeden Umzug und jede Volksansammlung mit Gewehrsalven und Kavallerieangriffen zu zerstreuen für gut und notwendig gehalten hat. Fürwahr ein vortreffliches Regierungsrezept gegen die Beschwerden und Bitten eines von der Miswirtschaft gequälten Volkes ist Pulver und Blei! Wer sich zu laut beschwert, oder seine Beschwerden mit anderen zusammen vortragen will, ist vogelfrei und kann jeden Augenblick erschossen oder niedergeläpelt werden. Fürwahr die ganze brutale und durch und durch verrottete russische Regierungsweise zeigt sich in dieser Behandlung der Unzufriedenen und in der offiziellen Verkündung: „Alles ist wieder ruhig!“ Ja, daß ist doch ganz unmöglich, daß das russische Volk in seinem geknechteten und rechtlosen Zustande immer nur Ruhe halten soll! Keine freie Presse, keine Volksvertretung, keine freie öffentliche Meinung gibt es in Rußland, Forderungen, welche Beschwerden über Beamtenwillkür und Miswirtschaft veröffentlicht werden sofort konfisziert, und Bittgesuche der Bedrückten gelangen nur dann an den Zaren, wenn die allmächtige Hof- und Beamten-Kamarilla für gut findet, also selten oder nie. Wie kann ein großes lebenskräftiges Volk, das so viele gebildete Elemente in sich hat, einen solchen Zustand auf die Dauer ertragen? Das ist doch naturgemäß unmöglich, und da muß es doch zu Revolutionen oder furchtbaren Attentaten kommen. Alle Bürger und Bauern Rußlands tadeln auch die Art, wie in Petersburg die Arbeiterumzüge von der Regierung behandelt worden sind, und nicht nur zahlreiche Volksteile, sondern auch der Adel in Moskau

protestiert dagegen, daß russische Soldaten sofort auf russische Landeskinder schließen müssen, wenn diese große Versammlungen und Umzüge halten. Einige russische Zeitungen, zumal die in Moskau erscheinende „Russka Wjedomosti“ führen auch eine sehr scharfe Sprache gegen die Regierung und erklären, daß die bisherigen Zustände in Rußland nicht so weiter dauern können. Wenn man bedenkt, daß das russische Volk niemals verhöhnt war und es stets hartes erdulden mußte, so kann man sich denken, daß die russischen Zustände in letzter Zeit noch viel schlimmer geworden sein müssen, wenn jetzt Massenunruhen entstanden sind. Es ist der furchtbare Krieg mit Japan der ungezählte Opfer und Leiden über das russische Volk verhängt, und es ist die Tatsache, daß das russische Volk auf sein Geschick nicht den Einfluß hat, wodurch das russische Volk zur Verzweiflung gebracht wurde. Der krankte russische Staatskörper und das rückständige politische, soziale und wirtschaftliche Leben Rußlands können die Anforderungen so großer Kriegseisforderungen nur unter den empfindlichsten Schmerzen und Zuckungen ertragen. Rußland steht deshalb in einer ganz schweren Krise und dunkel ist der Weg für den russischen Staatswagen, der an einem steilen Abgrunde dahinfährt. Die offiziell verkündete „Ruhe in Rußland“ wird aber bald neuen Unruhen Platz machen.

Vertilgung und jächliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. In Gegenwart eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder und deren Angehörigen, wie auch einer stattlichen Anzahl von Gästen beging am Sonntag Abend der Kgl. Sächs. Militärverein für Pulsnitz und Umgegend in dem für diesen Zweck sinnig geschmückten Saale des Schützenhauses, der sich leider wieder als viel zu klein erwies, den Geburtstag Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. Erwachte schon die schöne Ausschmückung des Saales feierliche Stimmung, so fand sie noch weitere Belebung durch das genussreiche Konzert der Stadtkapelle unter der Leitung des Herrn Emil Frenzel. Was die Kapelle bot, waren außerlesene Tonwerke, die eine gute Durchführung fanden. Mit alletlichem Beifall wurden sodann die in das Programm eingeschloffenen, wirklich zu Gehör gebrachten Liebespenden des Militärgefangenenvereins unter der vorzüglichen Direktion des Herrn Steglich aufgenommen. Im Verlaufe des Abends begrüßte der Vorstand des Vereins, Herr Hermann Sperling, die Anwesenden, worauf er eine zündende Rede auf unseren geliebten Kaiser hielt. Von der Feier des Geburtstages ausgehend, der durch die schwere Erkrankung des zweitältesten Sohnes getrübt worden sei, hob er in kernigen, köstlichen Worten, die alle Herzen erfassten, die herrlichen Herrschertugenden unseres Kaisers, als eine der größten die unverbrüchliche Treue zu seinem Volke, hervor. Die Rede klang aus in dem Rufe: „Sei, Maj. Kaiser Wilhelm II. hoch!“ Draufend erschallte das Hoch durch den Saal und mit Begeisterung wurde alsdann der erste Vers des Liedes: „Sei dir im Siegerkranz“ gesungen. Ferner ergriff Herr Amtsrichter Reichert das Wort und gedachte in einer kurzen, aber markigen Ansprache unseres allverehrten Landesvaters, König Friedrich August, ihm eine lange und gesegnete Regierungszeit wünschend. Ein Hurrah auf unseren König und der Gesang der Sachsenhymne folgte den Worten des geschätzten Redners. Besonders noch herzliche Begrüßungsworte widmete der Vorstand des Vereins dem anwesenden Herrn von Hellborff und dessen Gemahlin mit dem Wunsche, das bisherige Wohlwollen dem Militärverein auch ferner bewahren zu wollen. Herr von Hellborff dankte zugleich im Namen

seiner Gemahlin, gab seiner Freude über die Teilnahme an der schönen Feier Ausdruck und wünschte dem Verein unter der bewährten Leitung ferneres Gedeihen. Den Schluss der Vortragsfolge bildete das Lustspiel: „Der Herr Hoflieferant“. Weitere Unterhaltung und vortreffliche Komik schließt das Stück in sich, sodaß schallendes Lachen oft den Saal erfüllte. Den Mitwirkenden muß aber auch beifällig werden, daß sie sich mit vielem Verständnis in ihre Rollen eingelebt und dem Stück zu einer gelungenen Darstellung verhalfen. Diese feierlichen Stunden, welche mit den üblichen Ballfreunden ihren Abschluß fanden, legten aufs Neue ein glänzendes Zeugnis davon ab, welche guter kameradschaftlicher Geist die Mitglieder untereinander verbindet.

Am vergangenen Sonnabend wurde in einer von Herrn Stadtrat Richard Borchardt einberufenen Versammlung mit den Vorberatungen zum Weihnachtsfest begonnen. In dieser ersten Versammlung, zu welcher ca. 30 Herren erschienen waren, wurden die verschiedenen Ausschüsse festgestellt, sowie der Datum des Festes bestimmt. Das Weihnachtsfest findet somit am 23. und 24. Juli statt und wird am 25. und 26. das Marienschiefen folgen. Schon heute sei an die gesamte Bevölkerung unserer Stadt appelliert, ihre Dienste dem Feste zur besten Ausgestaltung zu widmen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist das gegen den Naturheilkundigen R. von der Königl. Staatsanwaltschaft eingeleitete Verfahren eingestellt worden. Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt: Ueber die Buchhändler-Lehranstalt ist mitzuteilen, daß das neue Schuljahr mit 198 Schülern (gegen 189 im Vorjahr) begonnen wurde. Die Zahl der Lehrer erhöhte sich, einschließlich des Direktors, auf 14 (im Vorjahre 11). Der bisherige Direktor, Herr Dr. Wilhelm Smitt, hat nach 24jähriger Tätigkeit aus Gesundheitsrückständen seine Entlassung für den 1. April eingereicht; als neuer Direktor ist Herr Dr. Frenzel (geboren in Pulsnitz N. S.) berufen worden.

Eichtenberg. Seine Majestät der König hat einem hiesigen Ehepaar, das im Herbst des vergangenen Jahres sein goldenes Ehejubiläum durch Gottes Gnade feiern, bei Verteilung der Zinsen des goldenen Ehejubiläums aber keine Berücksichtigung finden konnte, ein namhaftes Ehrendenkmal huldvoll zu bewilligen geruht, welches, da vor kurzem das eheliche Band durch den Tod des Mannes seine Lösung gefunden hatte, der hinterlassenen Witwe feierlich überreicht worden ist.

Ein weithin leuchtender Feuerchein, der fast Tageshelle verbreitete, verkündete am gestrigen Montag in der vierten Morgenstunde den Ausbruch eines größeren Schadenfeuers. Es brannte das in unserm Gegen weithin bekannte alte Gasthaus zur grünen Aue in Brehmig, an Ohorn angrenzend. In der Scheune des Grundstückes war das Feuer ausgebrochen. Angesichts der Bauart der Gebäude war an eine Erhaltung derselben kaum zu denken. Sie brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Wächter des Gasthauses, Herr Richter, hat fast seine gesamte Habe verloren, da an eine Bergung dieser nicht zu denken war. Die Blut der brennenden Scheune wurde auf das Wohnhaus getrieben und machte jeden Rettungsversuch zur Unmöglichkeit. Dem im Ausgebirgshaus wohnhaften Mietsmannen Zeiler gelang es, wenigstens den größten Teil seines Mobiliars zu retten. Außerdem sind noch 1 Schwein und 2 Ziegen mitverbrannt. Ueber die Entstehungsbursache lautet zur Zeit noch nichts. Die S. S. Großmann'sche Fabrikfeuerwehr, Großröhrsdorf, erhielt die 1. Prämie, die 2. Ohorn.

HGK. Nach einer uns von der Handels- und Gewerbelammer zu Zittau zugegangenen Mitteilung haben



Einige Firmen beim Kaiserlichen Konsulat in Paris zur Sprache gebracht, daß französische Zollämter sich neuerdings nicht mehr mit dem Ausdruck des bloßen Wortes „importé“ auf ihren nach Frankreich versandten Waren die die Geschäfts-marke oder den Namen des französischen Bestellers tragen, begnügen, sondern die Einfuhrerlaubnis von dem Ausdruck „importé d'Allemagne“ abhängig machen. Auf eine Anfrage beim französischen Generalzolldirektor, ob eine entsprechende allgemeine Vorschrift bestünde und wo sie veröffentlicht worden sei, hat dieser auf den § 15 des französischen Zollgesetzes verwiesen, dessen Vorschriften bei der bisherigen Zulassung des bloßen Wortes „importé“ nicht genügend beachtet worden seien. Eine allgemeine Verfügung der General-Zolldirektion scheint bisher an die Zollämter nicht zur Sache ergangen zu sein. Andererseits ist aber in zwei Einzelfällen die Angabe des Ursprungslandes neben dem Worte „importé“ für deutsche Waren als notwendig bezeichnet worden. Infolge davon ist zu erwarten, daß die Zollämter fortan den fraglichen Zusatz bei deutschen Waren jeder Art verlangen werden, sofern sie eine französische Marke oder Firma tragen. Diesem Verlangen müssen einstweilen deutsche Firmen, die nach Frankreich ausführen, Rechnung tragen und entweder die Worte „importé d'Allemagne“ deutlich und dauerhaft gleich unter der französischen Marke und Firma auf die Ware oder die Umhüllung setzen oder die französische Marke oder Firma und überhaupt jeden Vermerk fortlassen, der auf französischen Ursprung schließen lassen könnte, seien es auch nur die Anfangsbuchstaben des Namens des Bestellers.

Wir machen die Beteiligten hierdurch darauf aufmerksam, daß nach den Vorschriften, den Verkehr mit Fahr-rädern auf öffentlichen Wegen betr., vom 2. April 1901, Radfahrer mit einer auf das jedesmalige Kalenderjahr gültigen Radfahrkarte, welche von der Polizeibehörde des Wohnortes auszustellen ist, versehen sein müssen. Die für 1905 notwendigen Karten werden, anlangend die hiesigen Einwohner, bei der hiesigen Staatskanzlei in der gewöhnlichen Expeditionszeit ausgestellt. Für jeden Fahrer dürfte sich sofortige Beschaffung der Radfahrkarte als vorteilhaft erweisen, da nach Beginn des neuen Kalenderjahres seitens der dazu berufenen Aufsichtsbeamten strenger kontrolliert werden dürfte.

Für die Unterbeamten der Reichspost und Telegraphenverwaltung soll ein Umhang aus schwarzem, wasser-dichten Stoff ohne Ärmel und Armlöcher eingeführt werden. Der Umhang soll bis zu den Knien reichen und einen Kragen mit orangefarbenem Vorstoß erhalten. Fünf Knöpfe schließen ihn. Er wird besonders den Briefträgern willkommen sein.

Mehr Rücksicht gegen die Zugferde! Eine viel verbreitete Unsitte, der man noch zu wenig Beachtung schenkt, ist das lange Stehen lassen von Fuhrwerken vor den Wirtschaften an bitterkalten Wintertagen, namentlich jedoch nach Feiertagen. Oft sind die Tiere nicht einmal zugedeckt. So ein armes Tier hat sich im Dienste seines Herrn den Tag über gequält, seht sich ungeduldig nach Futter und Ruhe und muß nun, burgend und frierend und abgemattet, Stundenlang unnötig vor der Schenke stehen, während sein Führer, unempfindlich für das Leid des Tieres, drinnen recht behaglich sitzt, um immer noch eins zu trinken, dabei womöglich betrunken wird und einschläft. Endlich, wenn er zum Bewußtsein kommt und seine Verspätung bemerkt, dann müssen die erschöpften Tiere für seine Verschuldung sitzen; dann werden sie gepeitscht und gejagt, nur damit der Zeitverlust einigermaßen wieder eingeholt wird. Ein Tier, dessen Arbeitskraft wir ausnützen, und das uns bei guter Behandlung willig und freudig dient, hat Anspruch darauf, daß wir es nicht so ohne Not Entbehrungen und Qualen aussetzen. Es müßte allgemein üblich werden, daß der einsichtsvollere Teil des Volkes solche Rücksichtslosigkeiten gegen Zugtiere nicht mehr schweigend hingehen läßt, sondern für die Hilflosen eintritt. Die Besitzer der Pferde sollten aber derartige rohe Rutscher nicht in ihrem Dienste behalten.

Der in den weitesten Kreisen der deutschen Turnerschaft bekannte und geachtete Ehrenkreisvertreter des 14. Turnkreises (Sachsen), Herr Professor Ernst Woldemar Bier, tritt am 1. Mai d. J. von seinem Amte als Direktor der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden zurück und in den wohlverdienten Ruhestand. Ernst Woldemar Bier wurde am 25. Juni 1840 in Schandau geboren. Als Nachfolger in der Direktorstelle der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt wurde Herr Seminaroberlehrer Wilhelm Froberg ernannt. Herr Froberg ist als zweiter Kreisvertreter und früher als Kreisturnwart den sächsischen Turnern wohlbekannt.

Der diesjährige Gauturntag des 2. nördlichen Oberlausitz-Turngau's findet am Sonntag, den 19. Februar, im Mittelgasthose zu Burslau bei Bischofswerda statt. Als Beratungsgegenstände sind festgesetzt: 1. Anwesenheitsliste, 2. Entrichtung der Gauthener, 3. Jahresberichte, 4. Wahl der Rechnungsprüfer, 5. Festsetzung der Gauthener für 1906, 6. Ergänzungswahlen zum Gauturnrat, 7. Vorturnerlehrgang Oßern in Dresden betr., 8. Gauturnfest betr., 9. Kreisturnfest betr. und 10. Anträge, die bis zum 16. Februar beim Gauvertreter Herrn Ratsuhmacher Paul Reißmann-Kamenz eingereicht werden müssen. Der Gauturntag beginnt nachmittags 1/2 3 Uhr, dem eine Sitzung des Gauturnrates vorausgeht.

Dresden, 28. Januar. Eine blutige Liebestragödie hat sich heute Vormittag gegen 10 Uhr im Hause Zahngasse 27 parterre, wo sich das Vogel'sche Produktengeschäft befindet, zugetragen. Das genannte Geschäft wurde von der am 17. Februar 1888 geborenen Tochter des Vogel'schen Ehepaars, Elsa Vogel, Rosenstraße 96, verwaltet. Die Elsa Vogel unterhielt mit dem am 14. April 1885 in Böhmen bei Pöffenbof geborenen und Marienstraße 19 wohnhaften Milchhändler Kurt Richard Borsberg seit langem ein Liebesverhältnis. Derselbe unterlag seiner Firma, der Milchfuhrantalt Gebücker Hof, etwa 300 Mark und steckte diese Summe seiner Geliebten zu. Deswegen sollten sich beide heute Vormittag vor dem hiesigen Landgericht wegen Unterschlagung verantworten. Zwischen beiden war es seit einigen Tagen zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, weshalb das Verhältnis am Sonnabend gelöst wurde. Bors-

berg beschloß, die Vogel zu töten und umschlich deshalb bereits gestern Abend das Haus Zahngasse 27, was von der Vogel bemerkt wurde. Dieselbe bestellte sich deshalb für heute Vormittag eine Walschraube zu ihrem persönlichen Schutze. Bei deren vorübergehender Abwesenheit drang aber Borsberg in das Produktengeschäft ein und schritt sofort zur Tat, indem er mit einem scharfen Küchenmesser auf die Elsa Vogel einbrach. Letztere wehrte sich, so gut sie konnte, erlitt aber schwere Verwundungen im Gesicht und an den Armen. Als sie unterlag, schnitt ihr Borsberg den Hals bis auf den Rückenwirbel durch. Er selbst ging darauf in eine anliegende Stube und schnitt sich selbst die Kehle durch. Beide wurden darauf in großen Blutlachen tot vorgefunden.

Eine an schwerer Melancholie leidende Dame, die in der Pionierschen Heilanstalt bei Coswig untergebracht war, ist am 27. Januar bei einer Ausfahrt mit Geshir ihrer Wärterin entwichen und einigen in ihrer Begleitung befindlichen Damen entwichen. Für Ermittlung der 43 Jahre alten Dame hat deren Gatte 200 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Der älteste gebiente Soldat Sachsens, der Restaurateur Ferdinand Straß in Müllsen St. Niklas, konnte mit des Kaisers Geburtstag zugleich seinen 93. Geburtstag feiern. Der Greis, Ehrenmitglied des königlich sächsischen Militärvereins zu Müllsen St. Niklas, erfreut sich noch seltener geistiger und körperlicher Frische.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Infolge der bedenklichen Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich haben der Kaiser und die Kaiserin einstweilen Wohnung im Stadtschloß zu Potsdam genommen; von dort begibt sich die Kaiserin täglich nach dem Kabinetshaus, um ihren kranken Sohn persönlich zu pflegen. — Uebrigens ist der Prinz am 27. Januar zum Hauptmann befördert worden.

Der Kaiser wohnte am Sonnabend einer unter Vorsitz des Grafen Bülow abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums bei, in welcher die Novelle zum Vergesetz zur Erörterung gelangte.

Die Feier von Kaisers Geburtstag ist auch diesmal in zahlreichen Orten Deutschlands festlich begangen worden. Bei dem Festmahle, welches die in München wohnenden Offiziere des Beurlaubtenlandes anlässlich des 27. Januar veranstalteten, war auch der Thronfolger Prinz Ludwig zugegen. In einer Ansprache gedachte er teilnehmend der Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich und dankte dann dem Kaiser dafür, daß Deutschland im vorigen Jahre nicht in einen großen Krieg verwickelt worden sei. Im weiteren Kreife der Prinz in seiner Rede den ostasiatischen Krieg, den Krieg in Südwestafrika, den Streik im Ruhrkohlengebiet, die gegenwärtige Arbeitslosigkeit in München u. s. w. und schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten.

In Darmstadt findet am 2. Februar die Verwählung des Großherzogs Ernst Ludwig mit der Prinzessin Leonore von Solms-Lich statt. Ob der Kaiser hierzu noch erscheinen wird, dies hängt ganz von dem Verlaufe der Krankheit des Prinzen Eitel Friedrich ab.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe den hauptsächlichsten Inhalt der vom deutschen Reich mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Belgien, Rumänien, Serbien, der Schweiz abgeschlossenen neuen Handelsverträge. Die Dauer der Verträge ist gleichmäßig bis 31. Dezember 1917 festgesetzt und zwar mit einjähriger Kündigungsfrist. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Verträge ist der 15. Februar 1906 in Aussicht genommen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bemerkt in einer Betrachtung über das Resultat der neuen Handelsverträge, welche sie ihren Veröffentlichungen hinzusetzt am Schlusse: „Ein Rückblick auf die bezeichneten Vereinbarungen dürfte zu der Ueberzeugung führen, daß unser Export zwar teilweise von nicht unerheblichen Zollserhöhungen betroffen wird, daß er aber im großen und ganzen namentlich auch mit Rücksicht auf die große Anpassungsfähigkeit der deutschen Exportindustrie an die veränderten Zoll- und Absatzverhältnisse, eine wesentliche Einbuße wohl nicht zu befürchten hat.“

Frankreich. Das neue französische Kabinet Rouvier hat sich am Freitag mit seinem Regierungsprogramm der Deputiertenkammer vorgestellt und von ihr noch längerer Debatte ein Vertrauensvotum erhalten. Als solches stellt sich die Annahme der von Sarrien beantragten und vom Ministerpräsidenten Rouvier akzeptierten Tagesordnung dar. Dieselbe vertraut auf die neue Regierung, daß die Entfesselung der demokratischen und der sozialen Reformen zur Verwirklichung gelangen werden; mit 410 gegen 107 Stimmen erfolgte die Genehmigung der Tagesordnung Sarrien, es steht demnach dem Kabinet Rouvier eine fastliche Mehrheit zur Verfügung. In der vorangegangenen Diskussion kam es zu scharfen Auseinandersetzungen der Sozialisten Allard und Jaures mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé über das französisch-russische Bündnis. Speziell Allard protestierte gegen die Allianz Frankreichs mit der „russischen Mörderregierung“, was heftige Erwiderungen Delcassé zur Folge hatte. — Der Kriegsminister Berthelet geht scharf gegen unbotmäßige Offiziere vor. So hat er die Generale Nonancourt und Ambroiz de Larbont in Disponibilität versetzt; ersterer hat vor einiger Zeit als Zeuge in einer Kriegsverhandlung der Regierung feindliche Äußerungen getan; letzterer ist der Verfasser eines Briefes, der Beleidigungen der Regierung enthielt. Ferner verhängte der Kriegsminister dreißig Tage Arrest gegen den Leutnant Cazenave wegen beleidigender Schreiben, die er an den Maire von Toulon und mehrere Mitglieder des Parlaments richtete.

Spanien. Das neue spanische Ministerium Villaverde ist so gut wie fertig. Villaverde unterbreitete bereits die Liste der neuen Minister dem Könige zur Genehmigung.

Rußland. Die Lage in Rußland ist noch immer eine ziemlich bedenkliche, wenigstens greift die Auswanderungsbewegung unter der russischen Arbeiterschaft noch immer weiter um sich. Die Generalausände sind neuerdings auch in Loba, Witau, Saratow, Sibau u. s. w. proklamiert worden. In Moskau sollte der Generalstreik am gestrigen Montag aus-

brechen. Die streikenden Arbeiter verhalten sich an den meisten Orten ruhig, wohl unter dem Eindruck der blutigen Niederwerfung der Arbeiterunruhen in Petersburg. Zimmer-hin ist es an einzelnen Punkten ebenfalls, wie in Petersburg selbst zu blutigen Straßenrevolten gekommen, so in Warschau, Riga, Radom; in letzterer Stadt sollen etwa 150 Arbeiter, aber auch viele Soldaten, sowie mehrere Offiziere getötet worden sein. Die Verhaftungen hervorragender Persönlichkeiten dauern fort, u. a. wurde der belancte Schriftsteller Maxim Gorki in Riga verhaftet. In Moskau hat der Gemeinderat eine Spezialkommission von 15 Mitgliedern gewählt, um sich mit der Frage der Arbeiterbewegung zu beschäftigen. Diese Kommission wird während der Dauer der Bewegung eine ständige sein, um sich bei den Fabrikanten und der Bevölkerung informieren zu können.

Die Arbeiter der Tabakfabrik Vosranjoglo sind in den Ausstand getreten, die Fabrikbesitzer sind entschlossen, den Forderungen der Arbeiter nicht nachzugeben; auch die Arbeiter in den Zuckerfabriken haben die Arbeit eingestellt.

Die russische Regierung soll nunmehr zu Konzessionen an die Arbeiter geneigt sein. Es verlautet, der Zar wolle jetzt eine Arbeiterdeputation empfangen. Der heilige Synod fordert in einem Sendschreiben alle Rechtsgläubigen auf, dem Kaiser und der Obrigkeit Gehorsam zu leisten. Besorgnis-erregend ist die Lage in Warschau, wo die Unruhen seitens der streikenden Arbeiter am Sonntag zunahm. Abends und während der Nacht wurden in vielen Straßen die Gaslaternen ausgelöscht. Die meisten größeren Kaufhäuser in der Marschallkollonera-Strasse wurden geplündert. Die Auswärtigen drangen in die staatlich n Branntweinnieder-lagen ein und plünderten Fabriken und Werkstätten. Die Theater sind geschlossen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Das Publikum ist sehr beunruhigt. Auch in Saratow gestaltet sich die Lage immer bedenklicher. Alle Angestellten und Arbeiter der Werksbahn stellten am Sonnabend Abend die Arbeit ein. Ferner weigerten sich die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums und der Realschule, am Unterricht teilzunehmen. Nach Verlassen der Schule wurden die Schüler durch eine Patrouille Kosaken mit Nagaiten geschlagen. Abends fand eine Verammlung der Stadt- und Landtagsverordneten statt. Dieselbe beschloß, eine Deputation zum Gouverneur zu senden, um diesen zu veranlassen, den Zwischenfall zu untersuchen, die Schuldigen zu bestrafen und die Schüler humaner zu behandeln.

Prinz Eitel Fritz erkrankt.

Die Krankheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen hat sich durch den Hinzutritt einer Rippenfellentzündung zu der Lungenentzündung etwas komplizierter gestaltet. Ueber das Befinden des hohen Kranken liegen vom Sonntag folgende Bulletins vor: Die erste Hälfte der Nacht war unruhig bei gleicher Temperaturhöhe wie gestern. Gegen Morgen ruhiger Schlaf; beim Erwachen etwas Schweiß. Temperatur am Morgen auf 38,1 gesunken, Puls 100. Die Entzündung der rechten Lunge hat sich noch weiter ausgebreitet, diejenige des Rippenfelles hielt sich gleich. Links ist die Lösung fortgeschritten. Die während der Nacht vorhandene stärkere Atemnot ist heute Morgen geringer. Hustenreiz gebessert. Auswurf mäßig reichlich. Trotz einer gewissen Mattigkeit subjektive Beschwerden geringer. Kräftezustand und Nahrungsaufnahme ausreichend. Gen. Kraus. Wiedemann. Wilmuth.

Das am Montag Vormittag 9 Uhr 15 Minuten ausgegebene Bulletin lautet: In der Nacht guter Schlaf und reichlich Schweiß. Temperatur am Morgen 36,5, Puls 76. Rechterseits hat sich die Lungenentzündung, welche noch im Gange ist, nicht wesentlich ausgebreitet. Die Rippenfellentzündung auf dieser Seite ist in ihren Erscheinungen eher zurückgegangen. Seit gestern neuerlich starke Schmerzen auf der linken Seite und Kurzatmigkeit. Auf dieser Seite hat sich nachträglich im Rippenfellraum ein kleiner entzündlicher Erguß abgesetzt. Auswurf ist noch blutig. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand befriedigend.

Die Kaiserin hatte die ganze vorvergangene Nacht über am Krankenlager des Prinzen gewacht und sich erst gegen 5 Uhr früh ins Potsdamer Stadtschloß begeben, um nur kurze Zeit zu ruhen. Schon um 8 Uhr früh erschien die hohe Frau wieder beim Prinzen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Nach russischen Meldungen soll die Armer Kurapat-lins die Stellung der Japaner bei Sandepu mit einem Verlust von ca. 1000 Toten und Verwundeten genommen haben. Marschall Oyama seinerseits meldet sehr latomisch: Die Russen rückten am 25. Januar auf dem rechten Ufer des Hunho vor. Am folgenden Tage machten die Japaner einen Vorstoß. Der Angriff der Russen bei Tschenschepoo wurde zurückgeschlagen. Bei Heikutei dauert der Kampf fort.

Von japanischer Seite liegt über die kriegerischen Ereignisse der letzten Tage folgender Bericht des Generals Oyama vor: Die feindliche Artillerie beschloß am 28. Januar mit Unterbrechungen den rechten Flügel und das Zentrum der japanischen Stellungen, während kleine Abteilungen verstreute Punkte angriffen, aber sofort zurückgeschlagen wurden. Auf dem linken Flügel nahm eine japanische Abteilung, welche am 26. ein siegreiches Gefecht bei Chenchiho hatte, am 28. Eitatsu und Eitachomong. Eine andere Abteilung, welche auf Heifontai vorrückte, ergriff von einer südlich von dieser Ortschaft befindlichen Infanteriestellung Besitz. Die Russen, welche unsern linken Flügel angriffen, schienen Truppen des 10. Armeekorps zu sein und zwar die 2. und 5. Brigade der europäischen Scharfschützen, die 9. Division des 10. Armeekorps, sowie Teile der 61. Reserve-division und des 1. sibirischen Armeekorps.

Bemerktes.

Berlin. Am 29. Januar morgens gegen 7 Uhr wurde das Dienstmädchen Verta Konradt, geboren am 7. Dezember 1873 zu Rastkrode, Kreis Labiau, in ihrem Schlaf-zimmer im Hause ihres Dienstherrn, des Gärtnerbesizers Weber in Sichtenberg, Dorfstraße 57, ermordet aufgefunden. Die Leiche lag mit dem und nachfolgende beileidet

im Bet-
heraus.
Kumpfe
gefunden
der sich
lich
Sparta
welches
Belohnu
welche
greifung
die gel
wieder
Preußen
Freitag
löbner
Ditte
hatte
Dr. Po
burg
den 1.
in Nag
unter
195 015
nahm
Sitzu
An
anwalt
1.
Herr Kat
2.
in den Sp
ausführt
Stadter
an Stelle
bez. an S
glaubes,
verordnete
des Herrn
zu sein
Banansich
schieden
in den K
geschieden
in den U
Schwiebs
Belachtu
Färber
wählt; die
menlehung
5.
gimm-Kem
4.
Windfang
5.
schen Gen
6.
sichtlich de
stimmig be
Junge
Pr
Dff. un
S
Dre
unter se
für mein
Farben
ei
mit guter
Adl
Eine
Schäre
Ein zw
als
Gehr. M
Ver
für eigena
dienst
werb geig
A. W
G
für Hau
Schüf

im Bett, Kopf und Oberkörper hingen nach der rechten Seite heraus. Der hintere Schädel ist durch Schläge mit einem stumpfen Werkzeug, wahrscheinlich einer am Kammereingang gefundenen blutbesetzten Kadehade, zertrümmert. Der Täter, der sich vermutlich stark mit Blut bedeckt hat, ist wahrscheinlich durch ein offenes Fenster entkommen. Ein Sparfassenbuch der Bichtenberger Spar- und Vorschußkasse, welches der Ermordeten gehörte, wird vermißt. 1000 Mark Belohnung ist für die Person aus dem Publikum bestimmt, welche durch zureichende Angaben zur Ermittlung und Ergreifung des Täters beiträgt.

Berlin, 30. Januar. Zwei russische Studenten, die gestern Mittag in Charlottenburg verhaftet und abends wieder freigelassen wurden, sind als lästige Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden.

Das Schwurgericht zu Freiburg i. B. fällt am Freitag in später Stunde ein Todesurteil gegen den Tagelöhner Raubach, der zu Anfang Oktober v. J. die Räherin Ditsch in Wildtal vergewaltigte und ermordete. Der Täter hatte nach der Ueberführung durch den Gerichtschreiber Dr. Popp-Frankfurt ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Die Hinrichtung der Engelmacherin Wiese in Hamburg durch die Guillotine in Hamburg ist auf Mittwoch, den 1. Februar festgesetzt worden. Scharfrichter Engelhardt in Magdeburg ist bereits benachrichtigt worden.

Essen, 30. Januar. Heute sind angefahren: unter Tage 21 326, über Tage 29 592 Bergleute. Es fehlten 195 015, gegen 194 286 am Sonnabend, das ist eine Zunahme von 729 Mann.

Sitzung der Stadtverordneten zu Pulsnitz am 30. Januar 1905.

Anwesend 14 Stadtverordnete, Sitzungsleiter Herr Rechtsanwalt Dietrich. Am Ratsstische Herr Bürgermeister Dr. Michael.

1. wird als Protokollführer bei den Stadtverordnetenversammlungen Herr Rats-Registrator Richter ohne Entgelt gewählt.

2. wird die Wahl der gemischten Ausschüsse vorgenommen: in den Sparkassenausschuss wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stöckert Herr Stadtverordneter Grohmann gewählt; in den Schulausschuss wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stöckert Herr Stadtverordneter Sperling gewählt; in den Armenauschuss wird an Stelle des als Armenarzt ausscheidenden Herrn Dr. med. Hauße bei, an Stelle des als Armenarzt eintretenden bisherigen Mitgliedes, Herrn Stadtverordneten Dr. med. Kreyßig, Herr Stadtverordneter Müller gewählt; in den Marktausschuss wird an Stelle des Herrn Stadtverordneten Hoffmann welcher hiervon entbunden zu sein wünscht, Herr Stadtverordneter Huhle gewählt; in den Bauauschuss — Kommunalbauten — wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stöckert Herr Stadtverordneter Hoffmann gewählt; in den Kassen- und Rechnungsausschuss wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stöckert Herr Stadtverordneter Müller gewählt; in den Wasseranlagen-Ausschuss wird an Stelle des Herrn Schwiebus sen. Herr Maurermeister Schneider gewählt; in den Beleuchtungs- und Elektrizitätsauschuss wird an Stelle des Herrn färbereibesitzer Alwin Schulz Herr Kaufmann Rud. Opitz gewählt; die übrigen Ausschüsse werden in ihrer bisherigen Zusammensetzung belassen.

3. Von 2 eingegangenen Dankschreiben nimmt das Kollegium Kenntnis.

4. Einem Ratsbeschlusse, betreffend die Anfertigung einer Windfangtüre in der Rathausstür wird einstimmig beigetreten, ebenso

5. einem Ratsbeschlusse, betreffend die Vermietung des städtischen Grundstückes Kat.-Nr. 299 an der kurzen Gasse.

6. tritt das Kollegium den vom Kgl. Herrn Bezirksarzt hinsichtlich der neuen Ortsbauordnung gemachten Vorschlägen einstimmig bei.

7. Ein Ratsbeschluss, betreffend die seitens der hiesigen Schuhmacher-Jnnung angeregte Verlegung der hiesigen Krammärkte wird an den Rat zur nochmaligen Erwägung zurückgegeben, da von drei Seiten Gegenvorstellungen eingegangen sind.

8. Die vorliegende Sparfassenrechnung auf das Jahr 1905 wird einstimmig richtig gesprochen.

Januar = Betrachtungen.

des Rentier Frohlieb Schmerzensreich. (Nachdruck verboten.)

Der Neuzeit Geist drängt rastlos fort, — ihn bindet nichts an Stund' und Ort, — das zeigte uns der Januar — von neuem wiederum ganz klar. — Kaum war vorbei das Weihnachtsfest — mit seiner Lust im Kindesblut, — kaum war mit manchen Herzenswunsch — verduftet der Silvesterpunsch, — so legte schon das neue Jahr, — genau so wie's im alten war, — mit Hasten, Ringen, Kummer, Pein, — Not, Streit und Kampf gleich wieder ein! — Niemals wird Glück und Freud' zu groß, — das ist einmal der Menschheit Los! — So wechselvoll wie ihre Spur — war's draußen auch in der Natur, — denn über schlechte Witterung — klagten im Eismond Alt und Jung, — groß, Wärme, Kälte, Regen, Schnee — viel Sturm besonders auf der See, — die zogen an uns bunt vorbei — in wechselvollem Allerlei. — Gott lob, daß man an jedem Ort — doch wenigstens dem Eislaufsport, — in dem sich Groß und Klein gern sonnt, — für läng're Zeit genießen kommt! — fällt weiter prüfend nun der Blick — aufs Wetterglas der Politik, — so sieht man, daß der Januar — zum größten Teil, sehr fümisch war, — Im südwestafrikan'schen Krieg — schritt Deutschlands Stolz von Sieg zu Sieg, — es stieß nur durch den Opeperrnt — leider zu vieles Bruderd Blut! — Durch seines alten Fürsten Tod — ward' Lippe wiederum bedroht — von einem neuen heft'gen Streit; — der tobte ferner weit und breit — in dem Gebiete von der Ruhr, — wo friedlich sonst zur Grube fuhr, — der Bergmann, der von Groll umweht — dort jetzt im Generalfreit steht. — Es schlossen sich dem Ausstand an — mehr als zweihunderttausend Mann; — bald zieh' der Frieden wieder ein, — der Sinn der Einigung mag sein, — daß er die Industrie nicht schwächt, — doch auch der Arbeit werd' ihr Recht! — In Osterreich erfolgte kurz — nach Neujahr ein Ministersturz, — v. Körber stieß die Segel ein, — sein Nachfolger kommt Gausch nur sein, — weil dieser, ebenfalls aalglatt, — kein festes deutsches Rückgrat hat. — In Frankreich war das gleiche Spiel, — wo Combes als Minister fiel, — ihm brach den Hals sein Kirchenstreu — und seine Engländerfreundlichkeit. — Man merkte, daß der Großmachtsinn — von Japan steht auf Konfin hin, — das bracht den Franzmann aus der Ruh', — süßhauer schaut John Bull ihm zu, — Im freien Land Amerika — ein großer Bundesreich geschah, — dort wollte man den alten Fritz — von seinem schwer erworbnen Sitz — mit Dynamitbomben vertreib'n; — damit er ruhig nun kann bleib'n — und sich nicht selbst von dammen macht, — wird Tag und Nacht er scharf bewacht! — Das Türkenreich zeigt aller Welt, — daß es trotz 'Dalles' hat noch Geld — es zahlte Rußland bis aufs Daus — auf einmal alle Kriegsschuld aus. — Viel Unglück herrschte im Reiche dort, — in Petersburg gab's Brand und Mord, — es tobte wild der Straßenkampf — bei Kugelregen, Pulverdampf — wälzten sich für der Freiheit Gut — viel Tautende in ihrem Blut! — Land blieb der Jar, trotz allem Weh, — obgleich die eigene Armee — auf ihn und auf sein Kaiser schloß — Salut schon mit Kartättschen schoß — Von Schrecken so umgeben nur — fiel noch zu all dem Port Arthur, — wo Logi schwer mit Stössel stritt; — für beide war Pour le mérite, — vom Kaiser auf der Deutschen Chron, — für Heldenmüt der schönste Lohn! — Der Dank für diese edle Tat — erhand ihm auf der Liebe Pfad, — indem sein Volk auch dieses Jahr — zum Wiegenfest ihm nahe war! — Daß oft sich dieser Tag noch zeig', — wünscht herzlich

Frohlieb Schmerzensreich.

Gemeinnütziges.

Von dem Vorhandensein eines lebenden Rindes im Ei überzeugt man sich dadurch, daß man das Ei dicht ans Ohr hält. Man ist dann imstande, die Bewegungen und die Stimme des Rindens zu vernehmen. Für den Unkundigen ist es freilich schwierig, die rechte Stelle zu finden, an der das Ei geöffnet werden muß; dennoch mache man den Versuch, sei es auch nur, um Uebung in dieser Operation zu erlangen. Einen Anhalt gewinnt man, wenn man das Ei so lange dreht, bis man die Stimme des Rindens unmittelbar am Ohre zu hören glaubt. Die betreffende Stelle des Eies ist dann zu öffnen, da hier der Schnabel des Rindens sich befindet. Hat man das Unglück, das Ei gerade da zu öffnen, wo die Schale noch mit dem Bauche des Rindens verbunden ist, so ist letzteres unrettbar verloren.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus. Mittwoch, 1. Februar: Die Stimme von Portici. (1/2 Uhr.) Donnerstag: Rigoletto. (1/2 Uhr.) Freitag: Neu einstudiert: Der König hat's gesagt. (1/2 Uhr.) Sonnabend: Die Meistersinger von Nürnberg. (6 Uhr.) Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. (1/2 Uhr.) Montag, 5. Februar: Tannhäuser. 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Mittwoch, 1. Februar: Jahrmakt in Pulsnitz. (1/2 Uhr.) Donnerstag: Brand. (7 Uhr.) Freitag: Jahrmakt in Pulsnitz. (1/2 Uhr.) Sonnabend: Der Strom. (1/2 Uhr.) Sonntag: Nachmittags 1/2 2 Uhr Volksvorstellung: Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Abends 1/2 8 Uhr: Mein Leopold. Montag, 6. Februar: Jahrmakt in Pulsnitz. (1/2 Uhr.)

Witterungsaussichten.

Mittwoch, 1. Februar: Teilß heiteres, teilß wolfiges, etwas kälteres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen.

Ich gehe fort —

Jüngst hab ich scherzend meinem Kind gesagt: „Ich gehe fort und komme gar nicht wieder.“ Da senkte traurig sich sein Köpfchen nieder, Und's das kleine Mündchen bebend fragte: Mit einem süßen, kindlich reinen Flehn — „Weßhalb willst Du von Deinem Liebsteine gehn? D komm' doch wieder, oder bleib gleich da!“ Und Tränen netzten seine roten Wangen, Zwei Kermchen hielten fest mich umfassen; Da weiß ich nicht, wie's kam und wie's geschah — Mich stimmten plötzlich ernst die kleinen Schmerzen, Die ich ganz unabsichtlich durch mein Scherzen In meinem Kinde hatte schnell erregt, Ich fühlte unter seinen Zärtlichkeiten, Unfassbar schwer muß es doch einst sich scheiden, Wenn wirklich uns die Abschiedsstunde schlägt. — Karl Emmrich.

Pelzkragen gefunden.

Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht einfachen, bürgerl. Privat-Mittagstisch.

Off. unt. „A. S 100“ i. d. Exp. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Drechsler-Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht Richard Bauerndorf.

Suche

für mein Medicinal-, Drogen- und Farben-Geschäft zu Döbern einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Albert Jurka, Adler-Drogerie — Radeberg.

Einen Grossknecht,

ledig oder verheiratet, sucht Schäferseignat Grossröhrsdorf.

Ein zuverlässiger junger Mann

als Beikutscher gesucht. Gebr. Marquart, Petroleum-Geschäft, im „Sächsischen Hof.“

Vertreter gesucht

für eigenartiges Unternehm. Hoher Verdienst. — Wenig Nähe auch als Nebenerwerb geeignet. Näheres Reg. Rückmarke d. A. Wünsche, Senftenberg N. L.

Ein Mädchen

für Hausarbeit sucht Schäferseignat Grossröhrsdorf.

Brennholz-Auktion.

Gräfliches Forstrevier Schwosdorf Forstort Breitenberg.

Sonnabend, den 11. Februar a. c., Vormittag 9 Uhr:

40 rm kieferne Rollen aus den Kahlschlägen

350 „ „ Stöcke Flossleite und Talpenberg.

800 „ „ kiefernes Reisig

Versammlung auf dem Holzschlage in der Flossleite an der Schwosdorf-Neufircher Grenze.

Brauna, den 27. Januar 1905.

Der Oberförster. Schreier.

Unentbehrlich für die Waschküche ist unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschwasser



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Nerven

und Glieder härt in hervorragender Weise der Neugersdorfer Nervenbalsam

Seit 36 Jahren bewährt Einreibung, treffliches Kräftigungsmittel. Flasche 50 Pf und 1 Mk in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich: echten Neugersdorfer Nervenbalsam.

Miet-Gesuche.

Zu Döbern freundliche Parterre-Wohnung

— gesucht, — bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. (Off. erb. u. H. F. Exp. d. Bl.)

Miet-Angebote.

Freundliche Wohnung (Stube, Kammer, Küche, Bad, Ofen) zu vermieten. (Off. erb. u. H. F. Exp. d. Bl.)

Freundlich möblieretes Zimmer ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verkäufe.

Dürre Scheitklattern sind abzugeben. Zu erfragen v. Gutsbesitzer Lunze in Oberlichtau und Exp. d. Bl.

Wascht mit Schwan

Washing with Swan brand soap.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, troph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beispielen aller Art, Reizgeschwüre, Aderheite, hohle Finger und alle Wunden sind sofort heilbar; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten Heilmittel

Rino-Salbe

bei allen Hautkrankheiten, Dole Haut 1. —

Sanft und schonend wirken sie ein.

Verpackung: Rosenwachs, Naphthalin je 16, Wainat 20, Benzocain, Van. Terp., Kampferpulver, Perubalsam je 4, Myrrh 20, Chrysanolin 0,5.

Zu haben in den Apotheken.



Originell! **Humoristisch!**

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Febr.

Grosses Bockbier-Fest

in den festlich geschmückten unteren Lokalitäten.
Von abends 6 Uhr an:

Grosse humoristische Unterhaltungs-Musik!
Original-Bauernkapelle nach altdeutscher Art.
ff. Bockwürste. **Kettig gratis.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
J. Ploner.

Obergasthof Ohorn.

Sonntag und Montag, den 5. u. 6. Februar:

Karpfen-Schmaus!

Mit ff. Spelsen und Getränken wartet bestens auf und ladet freundlichst ein
Bernh. Missbach.

Sonntag, nachmittags von 6 Uhr an
Tanzmusik für Verheiratete.

D. D.

Bestellungen auf
Kaferstroh

nimmt entgegen
Aug. Nitsche.

Freitag:
Schellfisch

Richard Seller.

Von heute ab gewähre
auf sämtliche Waren
8 % Rabatt.
(Suttermittel ausgeschlossen.)
Gärtner, Ohorn.

Zur Anfertigung von
Sophas und Matrassen.
auch Umarbeitungen in und außer dem Hause
zu billigem Preis empfiehlt sich
3 Zimpe, bei Hutmacher Urban, 1 Treppe

Fritz Schloms, Zahnatelier.

Pulsnitz, Lange Str. 23. I. Etage, am Markt

Künstliche Zähne in allen Ausführungen von 2 Mark an.
Brücken, Stiftzähne

Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement
von 1 Mark an

Zahnziehen schmerzlos. — Nervtöten
Reparaturen an Gebissen sofort.

Sprechstunden: Wochentags von 8 bis 6 Uhr.
Sonntags „ 9 „ 4 „

S Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch.
5-Pfg.-Preislagen)

10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300 „

Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz. —

Bahnhofs-Restaurant.

Anlässlich meines 5-jährigen Hierseins

Grosses Schlachtfest u. Bockbierfest

Sonnabend, 4. Febr. Sonntag, 5. Febr.

Ausschank des allgemein beliebten ff. Felsenkeller-Bockbieres!

Hierzu laden freundlichst ein
Cl. Siegert und Frau.

NB. **Geselliges Beisammensein mit Damen.** Fasching-Abend.

Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Februar:

Karpfen-Schmaus.

Sonntag, von 7 Uhr an
Ballmusik für Verheiratete.

Mit ff. Speisen und Getränken werde bestens aufwarten und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Erwin Naumann.

Restaurant zum Pulsnitztal, Oberlichtenau.

Nächsten Sonnabend, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

öffentlicher Vortrag

des ehemaligen Marine-Unterofficiers Herrn **G. Berthold, Dresden,** über Bau und Konstruktion, sowie Armierung von Kriegsschiffen, sowie Seeminen und Torpedowesen.
Hierzu laden freundlichst ein
G. Berthold Fr. Vofandt.
— Eintritt frei —

ff. Speise-Leinöl,
sowie Leinmehl,
Leinkuchen und Leinsaat

empfehlen zu billigen Preisen
die Firma **Karl Guhr,**
Hofmühle Oberlichtenau.

Kieler Bücklinge,
Stück 5 Pfennige,
Kieler Sprotten,
¼ Pfund 25 Pfennige
Richard Seller.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

7000 Mark

auf sichere Hypothek für sofort oder 1. April
bis 30. Juni gesucht durch
Rechtsanwalt Eissner, Pulsnitz.

Visitenkarten
fertigt sauber u. billig die Buchdruckerei d. Bl.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass
am Sonntag Mittag ½1 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Martha Hedwig Kühne,
geborene Oswald

im noch nicht vollendeten 24 Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
Ober- und Niedersteina, den 31. Jan. 1905.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch,
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt

Dank und Nachruf!

Zurückgekehrt von dem frühen Grabe
unseres innig geliebten, treusorgenden,
unvergesslichen Gatten und Vaters, des
teuren Sohnes, Bruders und Schwagers

Karl Ferdinand Kühne,

ist es uns Herzensbedürfnis, noch innig zu danken Allen für die uns
in schwerster Prüfungszeit bewiesene christliche Teilnahme. Tiefgefühltesten
Dank dem Königl. Sächs. Militärverein für Ober- und Niederlichtenau
für das ehrenvolle Tragen und Geleiten seines Kamerad zur Ruhestätte
und dem Herrn Vorsteher für die herzlichsten Abschiedsworte; dem
Herrn Ingenieur vom Wasserleitungsbau der Stadt Königsbrück; sowie
den Herren Arbeitskollegen unsere armen Verunglückten für alle erwiesene
Liebe; den Edlen, die uns in der Zeit der Not und Drangsal
liebend zur Seite gestanden; dem Herrn Dr. med. Haufe für seine
treuen Mühewaltungen; unserm Herrn Pfarrer Polster für seine herz-
innige Teilnahme und seine göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte;
dem Herrn Kantor Spahnhaus nebst Schülern für die erhebenden Ge-
sänge und Dank, unauflöschlichen Dank Allen von nah und fern, die
unserm teuren Gatten und Vater so reiche Palmen- und Blumenspenden
gewidmet und ihn so ehrenvoll mitgeleitet zur Stätte seligen Friedens.

Gott, welch ein Schlag! So klagen bang
[wir Armen] [einert]
Wie beugt uns doch dies Herzeleid so [schwer]
Herr, richt' uns auf voll' Liebe u. Erbarmen,
Der Gatte und der Vater sorgt nicht mehr!
Wie hast Du Guter uns beglückt im Leben
Und Liebesopfer für uns gern gebracht;
Nun jammern wir am Grab mit Angst
[und Bosen:]
Wer hätte es geahnt und gedacht!

Sonntags zuvor, wie warst Du froh ver-
[einert]
Mit Deinen heimgekehrten Kindern noch —
Wie wirst Du nun von allen tief beweinet.
Wie viel ruht unter Deinem Hügel doch!
Schlaf' wohl! Schlaf' wohl! Dein Bild
[sei uns geliebet,
Dein Segen möge sanft noch mit uns sein;
Hab' Dank für all' Dein treues Sorgen,
Lieben,
Auf Wiederseh'n in jener Sterne Schein!

Oberlichtenau. **Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.**

DANK.

Für die vielen Beweise*herzlicher Liebe und Teilnahme beim
Begräbnis unseres guten, unvergesslichen Vaters, Bruders, Gross- und
Schwiegervaters, des Gutsauszüglers

Friedrich August Mager

sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**
Niedersteina, Weissbach und Wiesa
Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu das humoristische Wochenblatt Nr. 3.

Fernsp
* * No.
Erh
Beib
blatt
Abon
vierte
freier
durch

Antsblat
hauswale
Druck

Nr.

Die Befi
dauern
im Reich
persön
Der Bun
dowst
verträ
Auf der
schlefi
In Paris
entbed
Im italia
der G
Nach ein
Zeitun
Indu
Der Zar
empfa
für d
In Warf
zwei
und
Bisher w
ments
Warf
ner b

Die neu
Land
Man
und von
ber neuen
garn, Auf
deutschen
hat, denn
träge mit
gegenseitig
nicht den
erhalten,
in den Hol
war, und
ihrer Ausg
und Serbi
und die
blieben, w
getreibe
Produkten
Betracht
zöllen sein
will, und
bedingt in
dem Wege

